

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **2 (1935)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS ORCHESTER

Schweiz. Monatschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik
Offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes

L'ORCHESTRE

Revue Suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre
Organe officiel de la Société fédérale des Orchestres

Redaktion: J. B. Hilber, Musikdirektor, Luzern. A. Piguet du Fay, Prof. de musique, Zurich

Einsiedeln, August 1935
Aout

No. 8

2. Jahrgang
2ème Année

XX. Eidg. Musikfest, 27.—29. Juli 1935 in Luzern

Von J. B. Hilber-Luzern.

I.

Jene Elemente, welche ein Fest erst zum Feste machen: Ideales Festwetter, umfassende Organisation, erstaunliche Leistungen der Vereine, eine begeistert mitfeiernde Bevölkerung in unvergleichlicher Feststadt — in den letzten Julitagen in Luzern waren sie in kaum zu überbietender Weise vorhanden und schufen so ein Fest, das als eindrucksvollste und hochwertigste Kundgebung schweizerischer Musik in der Erinnerung fortleben wird. In den Wettspielen, in den Aufgabe-, Stundenchor- und Primavistastücken, in der erstmals an einem Eidg. Musikfest obligatorisch durchgeführten Marschmusikkonkurrenz, in den Galakonzerten, Festakten und Abendunterhaltungen manifestierte sich eine Leistungsfähigkeit unserer Musikvereine, von der Dorfmusik bis zur städtischen Harmoniemusik, welche die beredteste Lobesfanfare darstellt auf das alle Sektionen bindende Studienreglement, das solche Leistungen, solche Fortschritte zeitigt. Es wird da ohne Zweifel systematisch an der theoretischen und praktischen Durchbildung unserer Bläser gearbeitet, so daß z. B. die durchschnittliche Hochqualität der Vorträge am Fest wohl kaum als Drillresultat, sondern vielmehr als reeller Beweis selbständiger und zuverlässiger Leistungsfähigkeit angesehen werden muß. Verschiedenes fiel da auf: Einmal die in den meisten Fällen erreichte einheitlich weiche Tongebung vor allem der Trompeten, verbunden mit erfreulichen Anlässen zu einwandfreier rhythmischer Darstellung, sodann fast durchwegs verständnisvolle Interpretation (Vortrag) und ein sich der Wahl der Vortragsstücke bekundendes hochanständiges Niveau, das sich von demjenigen früherer Jahre bedeutend unterscheidet. Rühr- und Schmalzstücke sind fast ausnahmslos verschwunden; dafür beherrscht die Ouverture das Feld, garniert von Rhapsodien, Fantasien, Opernfragmenten usw. Zweierlei ist hier für „Uns vom Orchester“ interessant: Erstens darf die schon erwähnte hochstehende Qualität der schweizerischen Bläser als wichtig auch für unsere Orchestervereine angesehen werden; denn in der Regel